

Über 6,6 Millionen Euro Investitionen in Arheilgen

Haushalt 2002 stärkt Stadtteile

von Stadtkämmerer
Gerd Grünewaldt

Im kommenden Jahr stehen einige für Arheilgen wichtige Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von über 6,6 Mio. Euro an. Der Neubau der Kindertagesstätte im Baugebiet A 24 steht mit 726.000 Euro zu Buche und soll in 2003 mit den restlichen Mitteln abgeschlossen sein. Über 1,5 Mio. sind für den Ausbau der Brücke an der Weiterstädter Straße vorgesehen, die auch eine provisorische Brücke im Bereich der Virchowstraße beinhalten.

Für die Herrichtung um den Arheilger Bahnhof können Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 460.000 Euro eingegangen werden. Auch im Bereich des Straßenbaues wird sich einiges tun: Neben dem Ausbau der Rodgaustraße und Steinstraße wird

auch der Vorplatz der Heilig-Geist-Kirche hergerichtet. Im Baugebiet A 24 (Ötterstädter Weg) werden die laufenden Maßnahmen weitergeführt. Für Straßenneubau, Lärmschutzwand und Lärmschutzwände stehen knapp 2 Millionen bereit.

Eine weitere Million hat der Magistrat für den Kanalneubau an der Maulbeerallee in den Haushalt eingestellt, derzeit werden die Straßenabwasser noch in die Kläranlage der Firma Merck eingeleitet. Auch die Kinder- und Jugendfarm wird weiterhin finanziell unterstützt. Um einen eigenen Wasseranschluss legen zu können, sind neben den Mitteln für die konkrete Arbeit, weitere Mittel im Haushalt für den Bau einer Wasserleitung vorgesehen. Im schulischen Bereich wird die Stadt Darmstadt den Ausbau der Stadtteilschule forcieren.

Der Kommentar

Rot-Grün arbeitet erfolgreich weiter

von Oberbürgermeister
Peter Benz

Darmstadt, unsere Stadt ist vorangekommen. Es ist gelungen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit, Ökologische Erneuerung und den inneren Frieden zu wahren und fortzuentwickeln: Voraussetzung für die gesellschaftliche Stabilität unseres Gemeinwesens.

Ich sehe diese Aussagen unmittelbar im Zusammenhang mit dem kommunalen Bündnis zwischen Sozialdemokraten und Grünen. Die vorzügliche Lage der Koalition und die ergebnisorientierte Zusammenarbeit sind mitverantwortliche für das geistige Klima und die Kultur des Miteinanders in unserer Stadt. Unsere Handlungsfähigkeit und die Kontinuität der Arbeit von Rot/Grün ist verlässlich und erfolgreich.

Als Beispiel für den Erfolg Rot/Grün's möchte ich nennen, dass wir in Darmstadt die einzige kreisfreie Stadt Hessens sind, die seit Jahren ununterbrochen einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen kann, ohne Leistungen für die Bürgerschaft aufzugeben und Gestaltungskraft zu verlieren. Es hat keinerlei „Kahlschlag“ gegeben und unsere Stadt



Peter Benz

bewegt sich auf hohem Niveau und der Rang, den wir gegenüber anderen Zentren einnehmen, kann sich sehen lassen.

Damit wird dem Zusammenhalt der Koalition, der Kontinuität und Berechenbarkeit der Stadtpolitik, auch bei komplizierten Fragen und in schwierigen Zeiten, Rechnung getragen. Wir alle – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern – sind stolz auf unsere Stadt, die wir für die Menschen gestalten, die sich hier wohlfühlen wollen.

Situation der Polizei muss dringend verbessert werden

von Michael Siebel (MdL)

Eine Verbesserung der Situation der Polizeidienststellen ist dringend geboten und notwendig. Der hessische Innenminister ruiniert die Polizei in Hessen und gefährdet damit die öffentliche Sicherheit. Beleg dafür sind 700 unbesetzte Stellen bei der Vollzugs-polizei und 140 unbesetzte Stellen im Bereich der Verwaltungsangestellten.

Diese Situation ist nicht von den Polizeibeamten vor Ort zu verantworten, sondern ganz alleine vom Innenminister. Bei einem Besuch im Polizeirevier 1 konnte ich mich selbst von der Situation überzeugen. Neben der chronischen Unterbesetzung der Dienststelle kommt noch die unzureichende Ausstattung der Station hinzu. Fehlende PC, unzureichende Handy-Ausstattung und veraltete Fahrzeuge prägen den täglichen Dienst

der Polizisten, die eine schwere und hoch anzuerkennende Arbeit leisten.

Deshalb muß die Landesregierung dringend ein tatsächliches Notprogramm auflegen, um wenigstens die wichtigsten Bedürfnisse zu befriedigen. Das von der Landesregierung jetzt in Hektik und nach den Vorkommnissen am 11. September aufgelegte Programm reicht aber bei weitem nicht aus.

In Darmstadt liegt auch die räumliche Ausstattung der Dienststellen im Argen. Deshalb muß dringend der Justizneubau realisiert werden, um zumindest dem Polizeirevier 1 eine verbesserte Raumsituation mit einer funktionsgerechten Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Denn unsere gut ausgebildeten und hoch motivierten Beamten haben eine bessere Ausstattung für ihre wichtige Arbeit verdient.

Von der Rückenmühle zur Bachstraße und in die Speckgärten

Arheilgens Ortskern verschönert sein Gesicht

Der Ruthsenbach prägt die Ortsmitte Arheilgens. Aus dem Stadtbild ist er nicht wegzudenken, lockert er doch viele Straßen und Gässchen mit seinem Lauf und den kleinen Brücken auf.

Eine Bürgerinitiative, die für Verbesserungen im Arheilger Ortskern plädiert nahm sich Anfang des Jahres 2000 das Thema Ruthsenbach vor: Mehr Abwechslung im Bachlauf, der – ganz im „alten Stil“, als Wasser noch gebändigt wurde – sehr eintönig verläuft, ein angenehmeres Bild der Bachstraße und die Chance, den Ruthsenbach ganzjährig als Fließgewässer erleben, das war das Ziel.

Ein Planungsbeirat zur Umgestaltung des Ruthsenbaches wurde daraufhin von der Stadt Darmstadt einberufen. Zusätzlich wurden das Planungsbüro Rau aus Krähberg mit einem Gestaltungsgutachten und ein weiteres Büro mit einer wassertechnischen Untersuchung des Baches beauftragt. Das Büro Rau erhielt den Zuschlag aufgrund seiner großen Erfahrungen mit der Gestaltung von Bachräumen in Ortszentren. Engagement und Ortskenntnis der Mitglieder aus dem Ortszentrum sowie Meinungen und Anregungen aus einer Anliegerbefragung bildeten die Grundlage des Gutachtens.

Im Beirat musste auch die Frage geklärt werden, wie es mit der Machbarkeit eines solchen Vorhabens aussieht. Die zuständigen Behörden für Wasserwirtschaft, Tiefbau und Planung, wie auch Südhessische Gas- und Wasser AG, HEAG und Telekom waren in die Planung einzubeziehen. Auch die Diskussionen über Niedrigwasser und vor allem der Fall „50jähriges Hochwasser“ bedeuteten für einige aus dem Planungsbeirat Neuland.

Bis jetzt tagte der Planungsbeirat zehn Mal. Im März diesen Jahres konnten sich seine Mitglieder sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger von den Ideen zur Neugestaltung des Ruthsenbaches und seiner unmittelbaren Umgebung informieren. Vor allem der Zustand der Bachbrücken sei besorgniserregend, so der mit der Planung befasste Otfried Rau. Im Gegensatz dazu sei der Zustand der Bachmauern besser als erwartet.

Kleinere Umbaumaßnahmen im südlichen Teil der Bachstraße sollen die Umgestaltung einleiten. Absicht des Planungsbeirat und des beauftragten Büros ist es, die Menschen in Arheilgen wieder an den Ruthsenbach heran-



Die Sanierung des Ruthsenbaches wird Arheilgen weiter aufwerten. Der Weg aus dem Ortskern in die Naherholungsbereiche Arheilgens wird so nach Norden, wie auch über die Rückenmühle nach Süden hin ins Ruthsenbachtal zu einem Naturerlebnis werden.

zuführen. Das Gewässer soll wieder zugänglich werden. Dazu sind mehrere Absenkungen sowie eine Pflasterzone am Bachufer geplant.

Das Bruchsteinmauerwerk der Bach-einfassung wird erneuert, Mauerkronen aufgesetzt. Neue, filigrane Geländer werden den Straßenraum abgrenzen und neue Lampen für eine ansprechendere Atmosphäre sorgen. Kleine Schwellen und Staustufen werden zur Belebung des Bachlaufs beitragen. Bei Niedrigwasser wird das sichtbar, was ein Gewässer so liebenswert macht: Es mäandert, „schlängelt“ sich durch den Ort, wirkt belebend und beruhigend zugleich.

Eine wirkliche Neuerung wird es aber am Süd- und Nordende der Bachstraße wie auch am Kindergarten geben: An drei Absenkungen wird es möglich sein, sich auf einer Bank nur wenig über der Wasserfläche des Ruthsenbaches niederzulassen. Der für Fußgänger betonte Weg in der Bachstraße wird am Wasser entlang geführt. Pflasterun-

gen, Fahrbahn und Markierungen für den ruhenden Verkehr runden das Erscheinungsbild ab.

Das Vorhaben wird in zwei Bauabschnitten realisiert. Nach den Gestaltungsmaßnahmen in der Bachstraße wird danach die Freilegung und Umgestaltung der Unteren Mühlstraße sowie des Bereichs an der Rückenmühle erfolgen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Verkehrsanforderungen in der Unteren Mühlstraße.

Auf Vorschlag von Bürgerinnen und Bürgern haben die Arheilger SPD-Stadtverordneten in die Haushaltsberatungen einen Betrag für die weiterführende Planung des Bachweges durch die Speckgärten eingebracht. So wird eine Verbindung geschaffen: die Naherholungsgebiete im Norden erfahren ebenso eine Neugestaltung und Aufwertung wie das Gebiet der Rückenmühle im Süden. Es ist gelungen, dem Ruthsenbach und weiteren Teilen Arheilgens ein neues, attraktives Gesicht zu verleihen.

Rückzahlung der Abwassergebühren

Nach der Vereinbarung mit der IG Abwasser entscheiden nun die Aufsichtsbehörden

Am 29. März diesen Jahres entschied das Verwaltungsgericht Darmstadt über die Abwassersatzung in der Stadt Darmstadt. Vorangegangen war ein jahrelanges Verwaltungstreitverfahren in dieser Sache.

Gleich nach seinem Amtsantritt hat Stadtkämmerer Gerd Grünewaldt (SPD) das Gespräch mit der IG Abwasser gesucht. Ziel war eine Lösung für die Kläger und Widerspruchsführer sowie die Stadt Darmstadt. Im Ergebnis wurde von beiden Seiten ein Nachlass von 1,80 DM pro Kubikmeter für die Kläger und Widerspruchsführer.

Unterdessen mehren sich in der Bevölkerung sowie der örtlichen Presse die Stimmen, die Stadt solle allen Bürgerinnen und Bürgern einen entsprechenden Nachlass gewähren, unabhängig, ob sie sich der Klage angeschlossen hätten oder nicht. Dies hätte zur Konsequenz, dass die Rückzahlungssumme einen Betrag erreicht

hätte, der die kommunalen, freiwilligen – vorwiegend den sozialen und kulturellen Bereich betreffenden – Leistungen erheblich einschränken würde. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass sich die Stadt Darmstadt der Untreue strafbar macht, wenn sie Herauszahlungen beschließt, zu der sie rechtlich nicht verpflichtet ist.

Daher wurde auf Anregung von Oberbürgermeister Peter Benz (SPD) ein Rechtsgutachten eingeholt, das sich mit der Frage beschäftigte, ob es zulässig ist, für die Erhebungszeiträume vor dem Jahr 1999 auch an solche Gebührenschuldner, die keinen Widerspruch eingelegt hatten, Zahlungen zu leisten.

Unterdessen liegt das Ergebnis des Gutachtens vor. Die Stadt könne für 1997 und früher keine Herauszahlung an Gebührenschuldner, die sich der Klage nicht angeschlossen hatten, leisten. Dagegen liege eine solche Ent-

scheidung für das Jahr 1998 unter bestimmten Voraussetzungen im Ermessen der Stadt.

Bei Prüfung der Fragestellung wurden sowohl Abgabenrecht, Kommunalrecht als auch Strafrecht berücksichtigt. Oberbürgermeister Benz hat die Angelegenheit auf Grund deren weitreichender Bedeutung dem Regierungspräsidium und dem Hessischen Innenministerium als Aufsichtsbehörden vorgelegt. Gleichzeitig machte er deutlich, dass er sich nach der Entscheidung der Aufsichtsbehörden richten werde. Sofern diese dem Gutachten zustimmen, würde der Ermessensspielraum 1998 mit berücksichtigt. Sollten die Aufsichtsbehörden eine Herauszahlung an alle befürworten, würde er diesem ebenfalls zustimmen.

Im zweiten Fall wären die Aufnahme von außerordentlichen Krediten notwendig.

Anwohner setzen sich für Naturspielplatz ein

Außenbereich der Kindertagesstätte im A24 wird naturnah gestaltet

Ein gutes Beispiel wie die Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Politikern funktionieren kann, hat jetzt die Initiative einiger Anwohner im neuen Blumenviertel gezeigt. Begeistert von den Spielmöglichkeiten mit Naturmaterialien wie Wasser, Erde und Bäumen die das neue Viertel aufgrund der noch von Bauarbeiten geprägten Straßen bietet, kamen die in das Blumenviertel gezogenen Anwohner auf die Idee einen Spielraum mit diesen Materialien zu gestalten, um ihren Kindern weiterhin die Möglichkeit zu geben den Umgang mit der Natur kennen zu lernen.

Zuerst sammelten die beiden Initiatorinnen des Vorhabens, Reinhild Walk und Jutta Andrae, Unterschriften von Anwohnern die dieses Vorhaben ebenfalls unterstützen und gingen dann damit in die Bürgersprechstunde der Stadtverordneten Hanno Benz und Horst A. Härter (beide SPD) und trugen diesen ihr Anliegen vor. Beide sagten sofort ihre Unterstützung für das Vorhaben zu und formulierten einen entsprechenden Antrag zur Schaffung eines „Naturspielplatzes“ im A 24 an die Stadtverordnetenversammlung.

Die Idee hinter dem Begriff Naturspielplatz ist einfach, aber leider nicht sehr häufig zu finden. Bei den meisten Spielplätzen gibt es fest installierte Spielgeräte, die starr an einem Ort fixiert sind und Kindern wenig Möglichkeiten zur eigenen fantasievollen Gestaltung ihrer Spielflächen bieten. Bei der Gestaltung eines Naturspielplatzes hingegen kommt es vor allem darauf an, sondern den Raum so aufzubauen, dass mittels Materialien wie Weiden- oder Bambusstäben eine immer wieder neu veränderbare Spiel-

fläche entsteht. So wird eine Atmosphäre geschaffen, die die Kinder zu Versteck-, Such- und Abenteuerspiele animiert. Das bietet natürlich viel mehr Abwechslung als eintönig immer wieder die Rutsche hinunter zu rutschen oder auf der Schaukel zu schaukeln.

Bei der Gestaltung eines Naturspielplatzes kommt es also viel mehr auf gute Ideen an, als auf teures Spielgerät. Deshalb haben sich Hanno Benz und Horst A. Härter auch gemeinsam mit den engagierten Eltern dafür eingesetzt, dass vor der konkreten Realisierung der Spielflächen die allerwichtigsten Personen, nämlich die Kinder selbst, über ihre Wünsche zur Gestaltung des Naturspielplatzes befragt werden und diese Wünsche dann auch so umgesetzt werden.

In seiner letzten Sitzung hat der Sozialausschuss jetzt beschlossen einen solchen Naturspielplatz im neuen Blumenviertel einzurichten. Leider ist das ursprüngliche Vorhaben einen der beiden im Bebauungsplan für das A 24 ausgewiesenen Spielflächen naturnah zu gestalten nicht mehr möglich, da die Ausschreibungen und die Auftragsvergabe schon abgeschlossen sind. Deshalb hat sich der Sozialausschuss darauf verständigt, die Freiflächen der geplanten Kindertagesstätte im A 24 als Naturspielplatz zu gestalten. Benz und Härter hoffen, dass mit der Fertigstellung der Kindertagesstätte auch der Naturspielplatz von Kindern in Besitz genommen werden kann. Der aktuelle Plan, so zumindest die Auskunft des Sozialdezernats auf eine Kleine Anfrage der beiden SPD Stadtverordneten, sieht als Termin für die Fertigstellung Ende 2002 vor.

CDU/CSU nicht regierungsfähig

Die CDU/CSU präsentiert sich in einem desolaten Zustand. Die umworbene Wählerschaft schaut entgeistert einer „K-Debatte“ zu, die in mehrfacher Hinsicht grotesk erscheint. Wer die Entscheidung nicht trifft, der ist zu schwach, sie zu treffen. Das gilt für Merkel, das gilt für Stoiber, das gilt für die Union insgesamt.

Vergebens suchen die Wähler bei der CDU nach einer Botschaft, nach belastbaren Versprechen, nach diskutablen Argumenten. Klar ist allenfalls: „Wechselwähler werden nicht angezogen von den Themen, die in der Union die eigenen Reihen schließen“ (Allensbach). Von der Steuerreform bis zur Zuwanderung – Unstimmigkeiten und Widersprüche prägen heute das Bild der Union.

Die CDU hat nach allgemeiner Einschätzung eine autoritätsarme Vorsitzende und einen überforderten Generalsekretär. Es fehlt ein steuerndes strategisches Zentrum. Elitenversagen kann man das wohl nennen. Angela Merkel ist nicht Ursache, sondern Ausdruck der Krise der Union. Schwächer noch als sie ist die

Führungstruppe der CDU. Die existiert nur auf dem Papier.

Wenn Edmund Stoiber Kandidat wird, ist Angela Merkel am Ende. Würde Merkel Kandidatin, ist die CDU demontiert. Schäuble wird vielleicht gebeten, wenn fest steht, dass Stoiber nicht will und Merkel nicht kann. Einem jedoch ist es erkennbar gleich, wer 2002 gegen Gerhard Schröder antreten muss. Das vernehmbare Schweigen von Roland Koch besagt vor allem eines: Um zum Hoffnungsträger aufsteigen zu können, muss die Union nach der Wahl zertrümmert sein.

Die letzten Wochen, jenseits des Politikalltags, waren eine gnadenlose Prüfung auf Substanz. Gerhard Schröder gibt dem Land, was es braucht: Sichere Führung, ohne Pathos, eine besonnene und verantwortungsbewusste Politik. Eine zugespitzte Personalisierung ist so ziemlich das letzte, was die SPD für fürchten hat. Denn letztlich schwächeln alle denkbaren Kanzlerkandidaten der Union im Vergleich mit dem Amtsinhaber.

Endlich wieder großes Einkaufsangebot in Arheilgen

Gutes Nahversorgungsangebot wieder hergestellt

Nachdem sich die Einzelhandels-situation in Arheilgen in den letzten beiden Jahren alles andere als günstig dargestellt hat, ist jetzt endlich eine erhebliche Verbesserung eingetreten.

Die Eröffnung eines ALDI-Marktes auf dem Gelände des ehemaligen Autohauses Becker & Lewald im September hatte schon zur Entspannung der Situation beigetragen. Jetzt ist es in gemeinsamer Anstrengung von Stadt Darmstadt, Immobilienbesitzern und der Interessengemeinschaft Thomas-Mann-Platz gelungen, auch am Thomas-Mann-Platz wieder einen Vollversorger anzusiedeln. Am 2. Januar wird der neue Lebensmittelmarkt seine Pforten öffnen.

Die Schließung zweier großer Supermärkte hatte insbesondere das Einkaufszentrum am Thomas-Mann-Platz getroffen, da dort seitdem kein Angebot eines Vollversorgers mehr bestand und somit ein großer Teil Arheilgens von einer wohnortnahen Versorgung abgeschnitten war. Dies hatte auch Auswirkungen auf andere Einzelhandelsgeschäfte, die am Thomas-Mann-Platz ihren Standort haben und über einen Kundenrückgang klagten. Deshalb hat sich die Arheilger SPD im Sommer dieses

Jahres dafür eingesetzt, eine gemeinsame Initiative aller Betroffenen zu gründen, um aus dem Thomas-Mann-Platz wieder einen attraktives Standort zu machen. Diese Bemühungen sind mit der Eröffnung eines Lebensmittelmarktes mit einem ersten Erfolg gekrönt.

Auch Supermarkt für Ortsmitte?

Auch in der Ortsmitte gibt es seit der Schließung des Tengelmann-Marktes nur noch einen Supermarkt, der seine kurzzeitige Monopolstellung in Arheilgen dazu benutzt hat, die Stadt Darmstadt mit der Drohung unter Druck zu setzen, er schließe auch seine Filiale, wenn er nicht einen Neubau am Ortsende Arheilgens genehmigt bekomme. Die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass die Entscheidung der rot-grünen Koalition richtig war, auf eine wohnortnahe Versorgung zu setzen und sich nicht erpressen zu lassen.

Mit den Plänen die Straßenbahnlinien 7 und 8 an das Ortsende Arheilgens weiterzuführen, ergeben sich auch große Chancen für eine Umgestaltung des Ortskerns in Arheilgen. Aus diesem Grund hat die Stadt Darmstadt bereits jetzt Vorschläge erarbeiten lassen, die sich mit der Gestaltung

des Löwenumfelds nach der Herausnahme der Straßenbahnwendeschleife beschäftigen.

In den Planungen ist dabei auch der Neubau eines Supermarkts auf dem Gelände des ehemaligen Tengelmann-Marktes in der Unteren Mühlstraße mit einer Fläche von 1200 Quadratmetern vorgesehen. Damit entsteht die einmalige Chance, im Ortskern wieder einen Vollversorger anzusiedeln und so die Einkaufssituation nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig könnte dies eine positive Signalwirkung auch auf andere Einzelhändler haben und die Attraktivität des Ortskerns langfristig sichern. Diese Perspektive ist die eindeutig bessere Alternative zu einem Markt auf der grünen Wiese am Ende Arheilgens

Jetzt ist vor allem Baudezernat Braun in der Pflicht, alle notwendigen Maßnahmen einzuleiten, um möglichst schnell erste Ergebnisse präsentieren können. Die SPD will nicht nur den vorgesehen Zeitplan einhalten, nachdem bereits 2005 die erste Straßenbahn in Richtung Wixhausen fahren soll, sondern auch Alternativen entwickeln um eventuell schneller als bisher angedacht einen neuen Supermarkt im Ortskern errichten zu können.



Mit der Verlängerung der Straßenbahn soll auch im Ortskern endlich wieder ein Supermarkt angesiedelt werden. Davon profitieren dann auch andere dort ansässige Einzelhändler.

Spitzenplatz für Lebensqualität in Darmstadt – Platz 6 unter 83 Großstädten

Darmstadt konnte beim jetzt veröffentlichten Städte-Test der Zeitschrift Hörzu (Heft 49 vom 30.11.2001) wieder einen Spitzenplatz erringen. Mit Rang 6 im Ranking unter insgesamt 83 deutschen Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern gehört Darmstadt damit zu den attraktivsten und hat den ersten Platz im Vergleich unter den hessischen Städten dieser Größenordnung erhalten. Kassel erhielt Platz 14, Frankfurt Rang 20 und Wiesbaden ist Nummer 21. Den ersten Platz bundesweit konnte München für sich verbuchen, aus dem Rhein-Main-Neckar-Raum belegen Mainz und Mannheim die Plätze 8 und 18.

Das Kölner Sozialforschungsinstitut empirica Delasasse hatte im Auftrag von Hörzu Expertenumfragen zu den fünf Themenbereichen Sicherheit, Beruf, Leben und Wohnen, Gesundheit/ Umwelt und Freizeit/Kultur in den einzelnen Städten durchgeführt und analysiert.

Das sehr gute Ergebnis Darmstadts ist eine große Bestätigung für die Qualitäten und Potenziale der Stadt. Es zeigt sich in diesem Test eindrucklich, dass wichtige Bereiche, die für die Lebensqualität der Bevölkerung von großer

Bedeutung sind, einen hohen Standard in Darmstadt haben. In der Einzelbewertung rangiert Darmstadt beim Thema "Gesundheit" auf Platz 2, gleich dahinter folgt das Thema "Beruf" auf Rang 3. Aber auch die Bereiche Wohnen und Gesundheit können sich sehen lassen, denn ein elfter Platz spricht auch hier für sich. In der Kombination Freizeit/Kultur hat die Stadt insgesamt nur Rang 21 erhalten, denn hier sind in die Bewertung neben dem Theater (Rang 9), die Bereiche Fun & Learn (Rang 27), Nachtleben (Rang 29) und Freizeitparks (Rang 53) eingegangen. Wären andere kulturelle Maßstäbe, wie etwa Literatur und Musik sowie die großen Vielfalt kultureller Angebote Darmstadts in die Untersuchung eingegangen, wäre ein noch besseres Ergebnis garantiert gewesen. Ein Wehrmutstropfen ist das Thema Sicherheit, denn seit dem 11. September 2001 ist die von den Menschen offensichtlich stark empfundene Bedrohung durch Terroranschläge insbesondere durch die Nähe einer Stadt zu Atomkraftwerken ein gewichtiges Argument. Darmstadt liegt deshalb auf diesem Gebiet nur auf Platz 72 durch die geringe Entfernung zum Atom-

kraftwerk Biblis.

Darmstadt hebt sich jedoch beispielsweise hervor in den Bewertungen der Einzelkriterien bei den öffentlichen Abgaben (Platz 6) und in der sozialen Infrastruktur (Platz 18) mit seinem Angebot an Kindergarten- und Altenheimplätzen, im Bereich Wohnen zählt die Umweltqualität (Platz 10) mit der geringen Schadstoffbelastung der Luft, dem guten Zustand der Fließgewässer, der Größe der Waldflächen, den Erholungsgebieten und seinen grünen Lungen in der Stadt.

Als Nummer 6 im Städte-Test der Hörzu ist Darmstadt in diesem Jahr zum zweiten Mal ebenfalls nach einem Platz 6 in dem Städte-Test "Boom-Towns" der Zeitschrift "Wirtschaftswoche" (22.3.2001) mit vorne dabei im Vergleich mit anderen starken Kommunen. Im Jahr 2000 hatte Darmstadt schon jeweils zweite Plätze im Internet-Test des Focus und im Ranking der Technologieregionen in Deutschland der Wirtschaftswoche (30.3.2000) erhalten sowie mit Rang 7 im Test "lebenswerte Stadt" des Focus (Dezember 2000) als beste kleine Großstadt abgeschnitten.

„Wer Kanzlerkandidat der Union wird, ist noch nicht entschieden.“



SPD

Die Kinder- und Jugendfarm in Darmstadt-Arheilgen

Es ist Samstag nachmittag, 15.00 Uhr, und es regnet in Strömen. Trotz des ungemütlichen Wetters ist auf einem Gelände in der Maulbeerallee mords was los:

Kinder zwischen 6 und 14 Jahren trüdeln nacheinander ein, um auf der Kinder- und Jugendfarm den Tag zu verbringen. Den Tag verbringen, das heißt arbeiten. Ställe müssen ausgemistet werden, Tiere gepflegt und gefüttert. Die Kinder kommen gerne. Sie freuen sich auf jedes einzelne Tier und die Zeit auf der Farm.

In einer Zeit, in der der Alltag von Kindern immer mehr von Fernseher, PC oder PlayStation dominiert wird, erscheint die Situation der Kinder- und Jugendfarm fast ein bisschen altmodisch und märchenhaft. Aber es funktioniert.

Seit 1993 existiert der Verein, so erzählt Helga Feyerabend – Pädagogin, Honorarkraft und „Motor“ der

Farm. Im Jahr 1995 bekam der Verein die Chance, das Gelände an der Maulbeerallee von der Stadt Darmstadt zu pachten. Seitdem tummeln sich hier Pferde, Schafe, Ziegen, Hasen, Enten und noch viel mehr Getier.

Auf dem halben Hektar Innenbereich der Farm ist in den sechs Jahren viel entstanden: Meist ehrenamtlich wird die Arbeit geleistet – so konnten eine Scheune mit Pony-Unterstand, ein Gruppenraum mit Küche und Toilette gebaut werden. Manchmal kommen Leute, die Arbeitsstunden abzuleisten haben und helfen beim Anlegen von Gehegen oder des Schulgartens.

Die Kinder- und Jugendfarm hat ca. 100 Mitglieder, Kinder mit ihren Familien. Für Familien kostet die Mitgliedschaft im Verein 75 Euro, Kinder sind mit 50 Euro dabei.

An vier Tagen in der Woche (Montag, Mittwoch, Freitag & Samstag) besteht für die Kinder die Möglichkeit, auf die

Farm zu kommen und mitzuarbeiten. Dabei werden sie von 2 Betreuerinnen angeleitet. Die Stadtkinder finden auf der Kinder- und Jugendfarm das, was sie oft vermissen: echte Tiere zum Liebhaben und zum Umsorgen.

Schorschi, der Esel wartet darauf, dass mit ihm geritten wird, während das Pony Schero schon die Tüte mit den trockenen Brot voller Appetit bäugelt. Im Hasen- und Meerschweinchen-Gehege sind neue Meerschweinchen „angekommen“. Gerade geboren liegen sie da und werden von den Kinder bestaunt.

Im Durchschnitt kommen an einem Nachmittag 20 – 30 Kinder, erzählt Helga Feyerabend. Dazu kommen noch die Samstage, die offen sind für Besucher. Fast jeden Samstag wird irgendein Kindergeburtstag oder Klassenfest auf der Farm gefeiert, denn die Begeisterung spricht sich schnell herum. Bei Lagerfeuer und Stockbrot, Würstchen und Kinderpunsch macht auch das mieseste Wetter nix.

Im Frühjahr und Sommer werden Ferienspiele veranstaltet. Zum Thema Afrika wird da auf einmal aus dem weißen Pony ein Zebra mit schönen schwarzen Streifen. Zelte werden gebaut und die Kinder genießen dann die warme Jahreszeit mit den Tieren.

Was macht die Faszination aus? Helga Feyerabend beschreibt es mit einem „Eintauchen in eine andere Welt“. Die Kinder nehmen Anteil an der Natur, entwickeln im gemeinsamen Versorgen und Pflegen der Tiere Gemeinschaftssinn und Selbstvertrauen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und entdecken geradezu „ungeahnte Fähigkeiten“. Das Tun, die praktische Arbeit steht im Vordergrund, Theorie bietet die Schule genug. Helga Feyerabend erzählt auch, dass die Kinder lernen müssen, sich mit Leben und Tod auseinanderzusetzen. Wie ist das, wenn ein Tier stirbt? Gehört nicht auch das zum Kreislauf der Natur?

Auch schlimme Ereignisse müssen verkraftet werden. Da passiert es auch mal, dass zwei Hasen aus ihrem Gehege gestohlen werden oder Schafe von Unbekannten misshandelt



werden. „Wer tut so was Schlimmes?“ fragen die Kinder. Die Welt ist nicht nur gut, meint Helga Feyerabend und versucht auch das zu erklären.

Mittlerweile ist es dunkel. Durch die Abendluft und den Regen klingen plötzlich Weihnachtslieder. Alle Kinder sind zusammengekommen zur Probe. „Weihnachten im Stall“ wird auch in diesem Jahr wieder aufgeführt. Da haben alle Tiere ihren großen Auftritt: Kyra, der Hund wird zum Wolf und die gerade geschlüpften Meerschweinchen werden von einem „Hirten“ zur Krippe getragen. Die drei Könige kommen auf ihren Ponies geritten – bis zur Krippe, wo die Schafe schon warten.

Das Gelände befindet sich in der Maulbeerallee 59, Haltestelle Merck (Linie 6 oder 8). Wer mehr Informationen über die Kinder- und Jugendfarm möchte, kann sich mit Helga Feyerabend unter der Nr. 06151-781954 in Verbindung setzen. Oder einfach mal vorbeikommen. Es ist auch bei Regen geöffnet...



Auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm in der Maulbeerallee tummeln sich Pferde, Schafe, Ziegen, Hasen, Enten und noch viel mehr Getier. So haben auch Stadtkinder die Möglichkeit mit lebenden Tieren zu spielen.

Oarhelljer Köpp

Stadtmensch Werner Kumpf

Darmstädter aus Überzeugung – Fotograf aus Leidenschaft

Zwei wache und listig dreinschauende Augen, ein verschmitztes Lächeln aus dem grau gewordenen Vollbart, auch schon mal eine spitze Bemerkung in Darmstädter Mundart auf den Lippen – so kennen wir den 68-jährigen Werner Kumpf, der seit über dreiðig Jahren in Arheilgen auf der Hardt zu Hause ist. „In Arheilgen wohne ich wie auf dem Land und bin doch schnell in der Stadt,“ freut sich der bekennende Stadtmensch.

Werner Kumpf ist Darmstädter „von Geburt“ und aus „Überzeugung“. Täglich ist er in Darmstadt unterwegs, um seine zahlreichen Ehrenämter zu erfüllen, im Jazz Club Darmstadt, im Freundeskreis Weißer Turm, und, und... Er mag die Menschen. „Mindestens die meisten, man kann ja nicht mit allen gut Freund sein“, schränkt der auch streitfähige Sozialdemokrat in seiner typischen Art das Lob für die Heiner gleich wieder ein bisschen ein.

Schon Vater und Großvater waren Sozialdemokraten. Er selbst trat der SPD Anfang der 60-iger Jahre bei. Er wollte etwas tun gegen den konservativen Muff der Nachkriegszeit. Willy Brandt war für ihn die politische Leitfigur. Doch ein Parteipolitiker wurde Werner Kumpf nie. Seine Leidenschaft gehört der Fotografie:

Dreiðig Jahre lang beruflich als Fotograf im Landesmuseum, seit bald fünfzig Jahren ist er im Fotoclub Darmstadt aktiv. Vor 27 Jahren initiierte



Werner Kumpf in Darmstadt die erste deutsche Fotobörse, die jedes Jahr Besucher aus der ganzen Welt anzieht. Mittlerweile ist er berufenes Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Photographie. Als Mitglied im Club Daguerre kennt er sich aus in der Geschichte der Lichtbildkunst, noch immer doziert er an der Evangelischen Fachhochschule über Fotografie.

Werner Kumpf hat sein Leben lang den Verstand und das Auge für den Blick durch den Fotosucher geschult. Wenn er sagt, in Darmstadt sei es doch ganz schön, dann weiß er wovon er spricht. Sprachs und macht sich auf für seine tägliche Tour.

„Wenn man in Darmstadt was macht, dann kriegt man hier geholfen.“

Rundgang durch das Gewerbegebiet



Rund fünfzig Teilnehmer konnten Hanno Benz, Vorsitzender der SPD Arheilgen, Oberbürgermeister Peter Benz und Karl-Heinz Dauber, Vorsitzender des Gewerbevereins, zu dem SPD-Rundgang durch das Arheilger Gewerbegebiet begrüßen. Informiert wurde u.a. über Baumaßnahmen östlich der Bahnlinie, das dort entstehende Naherholungsgebiet, zu dem auch ein Spielplatz gehören wird und über die Verlängerung des Grünzugs bis Wixhausen.

Alle Teilnehmer konnten sich selbst davon überzeugen, dass das Arheilger Gewerbegebiet nahezu alles bietet, was das Herz begehrt. Ein weiterer Pluspunkt des Industrieviertels ist seine gute verkehrliche Anbindung.

Nach den zahlreichen Informationen folgte auf Einladung der Familie Merlau eine gemütliche Schlussrast bei Most, Bier und belegten Broten.

Prosit Neijohr

„S alle Johr es Gleiche un dennoch immer nei, man dhut die Händ sich reiche un winscht so vielerlei. – So viel, wonach im Läuse De Mensch sich sehnlichst sehnt, wo dorch sei Tun un Strewe als Endziel wird gekreent !“

De junge Leit ihr Motto Is ewig Lieb un Trei, der anner meeht beim Toto im erste Rang mol sei.. En bessre Mieter winscht sich En Hausherr unners dach, un jener Mieter kinftig en Hausherr ohne Krach.

E Hausje viel ersehne, e Haisje, wann aa klaa, un widder annern stehne, weil sie so sin allaa – es gibt der dausend Dinge vun Menseche auserwählt, – jedoch, was nitzt ,s Gelinge, wann aans, die Hauptsach, fehlt? Was nitzt Besitz un Werte, was nitzt die feinst Gadrob, was Freundin, Freund, Gefährte, wann die Nadur zeigt: „Stop“. Was nitzt de Wunsch nooch Reise, nooch Haus un Hof un Feld, Gewinn un erste Preise Un Chance uff viel Geld??

Was nitzt dich des Begehrte, wann krank un hilflos du voll Leide un Beschwerde find's Dag un Nacht kaa Ruh? – Dhut eich Gesundheit winsche, statt bloöß ans Geld gekläbt, seid dankbar fir jed Stindche, des ihr gesund verläbt !

Un dann nemmt Deil am Scheene Uff unsrer Mudder Erd, dann is statt Neid un Stehne jed Läuse läwenswert. Trinkt, lacht bei Spiel un Scherze, wanns alde Johr entgleit – es sei ein Wunsch vun Herze: Fir jed Neijohr „Viel Freid !“

Mundartdichter Georg Benz (1901 – 1989), Bekannt als „Oarhelljer Liesje“, In: Benz, Georg, Es hat geklingelt..., Gedichte in Hessen-Darmstädter Mundart, im Selbstverlag, Darmstadt o.J.

Impressum

Oarhelljer Nachbarschaftszeitung

Ausgabe: 1/2001

Herausgeber: SPD-Ortsverein Darmstadt-Arheilgen

Verantw. i.S.d.P.: Jürgen Hein-Benz Jägertorstraße 60, 64291 Darmstadt

Redaktion: Jürgen Hein-Benz, Hanno Benz

Mitarbeit: H.A.Härter, Käthe Langendorf, Michael Weiss, Werner Lang, Ute Günther u.a.

Fotos: Matthias Benz, Klaus Wieland, Julia Schmitt, Dieter Wenzel

Gesamtherstellung: Arne Klempert, Königstein Telefon 06174/931811

Auflage: 7.000 Stück